

Infobogen 14.3.2.1

Das Dritte Reich

Das Dritte Reich – Kurt Tucholsky (1930) - Textauszug

Es braucht ein hohes Ideal
der nationale Mann,
daran er morgens allemal
ein wenig turnen kann.
Da hat denn deutsche Manneskraft
in segensreichen Stunden
als neueste Errungenschaft
ein Ideal erfunden:
Es soll nicht sein das erste Reich,
es soll nicht sein das zweite Reich ...

Das dritte Reich?
Bitte sehr! Bitte gleich!
Wir dürfen nicht mehr massisch sein –
wir müssen durchaus rassisch sein –
und freideutsch, jungdeutsch, heimatwolkig
und bündisch, völkisch, volkisch, volkig ...
und überhaupt.
Wers glaubt,
wird selig. Wer es nicht glaubt, ist
ein ganz verkommener Paz- und Bolschewist.

Warum es Drittes Reich heißt?

Die Nationalsozialisten haben den Begriff "Drittes Reich" zunächst für ihre nationalsozialistische Propaganda genutzt. Ursprünglich meinten die Christen mit dem "Dritten Reich" das Reich des Heiligen Geistes. Erfunden haben die Nationalsozialisten diesen Begriff nicht, sie haben ihn in ihrem Sinne "umgedeutet". 1000 Jahre sollte das Dritte Reich dauern.

1923 erschien ein Buch des nationalistisch eingestellten Historikers Arthur Moeller van den Bruck. Dieser sah im Ersten Reich das "Heilige Römische Reich deutscher Nation" im Mittelalter, das Reich Bismarcks seit der Reichsgründung 1870/71 als das "Zweite Reich" und das "Dritte Reich" als das Reich, das kommen sollte, in dem die Großdeutschen eine Volksgemeinschaft gründen sollten. Der Autor selbst sah dies als eine Vision, einen Wunsch. Die Nationalsozialisten haben diesen Begriff aufgegriffen, weil sie sich selbst als Verwirklicher dieses Gedankens begriffen. Sie sahen dieses Reich als "Tausendjähriges Reich", also ein Reich "fast" für die Ewigkeit.

Am 13. Juni 1939 ließ Hitler in einem „nicht zur Veröffentlichung“ bestimmten Rundschreiben die weitere Verwendung des Begriffs „Drittes Reich“ untersagen.



Der Historiker Reinhard Bollmus schreibt hinsichtlich der Perspektive Hitlers: „Er bevorzugte Ausdrücke wie „Germanisches Reich deutscher Nation“ und „Großgermanisches Reich“, und wenn darin die Erinnerung an die Zeit der Völkerwanderung beschworen werden sollte, wenn Hitler sich dabei an dem – in dieser Einseitigkeit für ihn typischen – Bilde einer Periode ständiger Eroberungszüge orientierte, so kennzeichnete er das von ihm geschaffene Herrschaftsgebilde durchaus richtig: als Eroberungsstaat, und zwar als Eroberungsstaat nicht nur in außenpolitischer, sondern auch in innenpolitischer Hinsicht.“

Gegner des NS-Regimes hatten im Übrigen von einem "Vierten Reich" gesprochen und den Begriff lächerlich gemacht. Denn gäbe es ein "Viertes Reich" würde das ja gleichzeitig bedeuten, dass das "Dritte Reich" nicht mehr existierte.

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. In den folgenden Monaten baute er mit der NSDAP einen totalitären "Führerstaat" auf, der alle Bereiche von Staat und Gesellschaft durchdrang. In der NS-Zeit gingen Antisemitismus und Judenverfolgung in die politische Praxis über. Außenpolitisch revidierte Hitler den Versailler Vertrag und entfesselte den Zweiten Weltkrieg.

Säulen des Nationalsozialismus

Die nationalsozialistische Ideologie lehnte Demokratie und Rechtsstaat ab. Die Nazis ersetzten sie durch das "Führerprinzip". In Anlehnung an den Sozialdarwinismus stempelte sie bestimmte Ethnien als "Volksschädlinge" ab, die durch eine "Rassenhygiene" vernichtet werden sollten. Die NS-Ideologie strebte eine einheitliche deutsche Volksgemeinschaft an, in der "minderwertige Rassen" keinen Platz hatten. Juden waren Antisemitismus, Verfolgung und Ausgrenzung ausgesetzt. Außenpolitisch setzten die Nazis auf "Lebensraum im Osten", wodurch neue Siedlungsgebiete für die "arische Rasse" erobert werden sollten.

"Machtergreifung"

Die im Jahr 1929 ausgebrochene Weltwirtschaftskrise leitete die Endphase der Weimarer Republik ein. Seit 1930 regierten – auf Notverordnungen beruhende – Präsidialkabinette, die nicht mehr vom Reichstag abhängig waren. Die NSDAP erzielte in dieser Zeit beträchtliche Wahlerfolge und entwickelte sich zur stärksten politischen Kraft. Fehlende politische Alternativen veranlassten Reichspräsident Hindenburg am 30. Januar 1933 zur Ernennung Hitlers als Reichskanzler. In den folgenden Monaten ließen die Nazis – vor allem nach dem Reichstagsbrand – die Grundrechte außer Kraft setzen und errichteten eine totalitäre Diktatur.

Gleichschaltung

Nach der Machtübernahme ließ die NSDAP alle Bereiche von Staat und Gesellschaft im Sinne der NS-Ideologie gleichschalten. Die Länderparlamente wurden aufgelöst und die Macht auf Berlin zentralisiert. Per Gesetz wurde die Neubildung von Parteien am verboten. Auch die Polizei entwickelte sich zum Machtinstrument der NSDAP, mit der politische Gegner verfolgt und verhaftet wurden. In der Justiz etablierten sich Sondergerichte, die die Gleichheit vor dem Gesetz außer Kraft setzten. Die NS-Massenorganisationen integrierten die Bürger in die Volksgemeinschaft.



Judenverfolgung und Holocaust

Der Antisemitismus (→ **Infobogen 15.6.2.1**) ging seit 1933 in die politische Praxis über. Juden wurden zunehmend entrechtet, ausgegrenzt und zur Emigration bewegt. Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums schloss sie von öffentlichen Ämtern aus. Die 1935 verabschiedeten Nürnberger Rassengesetze entzogen ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft und verboten die Eheschließung mit Nicht-Juden. In der Reichspogromnacht am 9. November 1938 (→ **Infobogen 15.6.2.6**) erreichte die Judenverfolgung eine neue Dimension der Gewalt. Im Zweiten Weltkrieg organisierten die Nazis – im Rahmen des Holocausts – die systematische Vernichtung der europäischen Juden.

Außenpolitik Hitlers

Zu Hitlers außenpolitischen Zielen gehörte die Revision des Versailler Vertrags und Eroberung von "Lebensraum im Osten". Dafür setzte er die Bestimmungen der bestehenden Verträge schrittweise außer Kraft. Hitler ließ 1935 die Wehrpflicht einführen und begann mit der geheimen militärischen Aufrüstung. Nach dem Einmarsch ins entmilitarisierte Rheinland 1936 folgte zwei Jahre später der "Anschluss Österreichs". Mit dem Münchner Abkommen gewährten Frankreich und Großbritannien im September 1938 die Eingliederung des Sudetenlandes. Hitler setzte zunehmend auf Expansion. Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg.